

Bei Langzeitfolgen: Sprechstunde

Basel | Rehab Basel bietet Nachbehandlung und Beratung für Covid-19-Erkrankte

Seit über einem Jahr betreut das Rehab Basel Long-Covid-Patientinnen und -Patienten, die zuvor als Schwerkranken auf der Intensivstation eines Akutspitals waren. Neu bietet das Rehab Basel auch eine ambulante Post-Covid-Sprechstunde für Menschen an, die nach einer eher leichten Infektion ihre alte Leistungsfähigkeit nicht wiedererlangen.

André Frauchiger

Das Rehab Basel, die Klinik für Neurologie und Paraplegiologie im Burgfelderhof 40, unmittelbar an der Grenze zu Frankreich, will seine grossen medizinischen Erfahrungen mit der Rehabilitation von Hirnverletzten und Para- und Tetraplegikern auch den an Covid-19 schwer erkrankten Menschen zugutekommen lassen. Jedoch werden auch mittelschwer und leicht Erkrankte im Rehab behandelt und beraten.

Seit rund einem Jahr werden Patientinnen und Patienten, die auf der Intensivstation eines Akutspitals waren, zur weiteren intensiven Behandlung und Therapie aufgenommen. Es geht darum, sie nach einem schweren Coronavirus-Verlauf weiterhin intensiv zu betreuen und in den Alltag zurückzubegleiten. Bislang befanden sich 25 Patientinnen und Patienten mit dieser Diagnose in stationärer Behandlung oder ambulanten Nachsorge.

Behandlung dauert bis 120 Tage

Die Dauer der notwendigen stationären Aufenthalte im Rehab ist sehr individuell und kann in schweren Fällen bis zu 120 Tage dauern, wie Chefärztin PD Dr. med. Margret Hund-Georgiadis gegenüber der «Volksstimme» ausführt. Eine schwere Covid-19-Erkrankung greife oft mehrere Organe an, es kommt häufig unter anderem zu schweren Lungenfunktionsstörungen. Diese Störungen haben zur Folge, dass das körpereigene Immunsystem derart geschwächt wird, dass ein Patient innert kurzer Zeit nach der eigentlichen Virusinfektion mehrere Lungenentzündungen erleidet. Covid-19 kann mehrere Organe angreifen und nachhaltig schädigen. Lunge, Niere, Herz und Gehirn sind häufig betroffen. Der Schweregrad der Erkrankung könne dabei sehr unterschiedliche Verläufe, wird von Chefärztin Margret Hund unterstrichen.

Die Organe und damit den Körper gesunden zu lassen, braucht viel Zeit, auch nach dem Austritt aus dem Akutspital. Körperlich und geistig müssen sich die Betroffenen erholen können, um nur schon annähernd ihre frühere Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit zurückzuerlangen. Dies erfordert eine



Das Rehab Basel verfügt über 110 Betten.

Bilder zvg

Das Rehab

Das Rehab Basel, die Klinik für Neurorehabilitation und Paraplegiologie, ist eine spezialisierte Klinik für die Rehabilitation und Behandlung von Menschen mit einer Hirnverletzung und/oder Querschnittslähmung. Das Rehab verfügt über 110 Betten. Die Tagesklinik und das Ambulatorium runden das Angebot ab. 1967 als Schwei-

zerisches Paraplegikerzentrum vom Bürgerspital Basel gegründet, entwickelte es sich unter Chefarzt Dr. Guido Zäch zum nationalen Kompetenzzentrum für die Behandlung von Querschnittgelähmten. Der Nachfolger von Dr. Guido Zäch, Dr. Mark Mäder, erweiterte das Angebot um die Rehabilitation von Menschen mit einer

Hirnverletzung. 1997 erhielt die Klinik mit der gemeinnützigen Rehab Basel AG eine eigenständige Trägerschaft. 2002 wurde der Neubau, ein Werk der Architekten Herzog & de Meuron, eröffnet. Im Jahr 2013 übernahm PD Dr. Margret Hund-Georgiadis in der medizinischen Leitung die Nachfolge von Dr. Mäder.

individuell angepasste Rehabilitationsstrategie, was die zentrale Aufgabe des Rehab ist. Laut Chefärztin Margret Hund-Georgiadis waren es vorwiegend Männer im Alter um die 60 Jahre, die im vergangenen Jahr als schwere Corona-Fälle im Rehab nachbetreut wurden.

Anders zeigt sich bislang die Altersverteilung bei den Post-Covid-Patienten, also den Patientinnen und Patienten mit leichteren oder mittleren Erkrankungssymptomen: In der ambulanten Sprechstunde werden derzeit 24 Menschen betreut, überwiegend Frauen im mittleren Alterssegment zwischen 20 und 50 Jahren.

Die Post-Covid-Patienten haben oft einen relativ leichten Krankheitsverlauf. Aber etwa jede zehnte betroffene Person fühle sich gemäss aktueller statistischer Schätzung auch nach überstandener leichter Corona-Erkrankung nicht gesund, wird vom Rehab Basel in einem Communiqué festgehalten. Neben Gewichts- und Muskelverlust könnten Langzeitfolgen wie starke Ermüdung, Luftnot, mangelnde Belastbarkeit oder Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen als mögliche Symptome im Lebensalltag und in der Berufstätigkeit auftreten.

Seit rund zwei Wochen füllt das Rehab auch eine Nachfragerücke: Es bietet neu eine ambulante Sprechstunde speziell für Long-Covid-Patientinnen und -Patienten an. Ziel dieser Sprechstunde ist es gemäss den Erläuterungen des Rehab, die Symptome speziell für Long-Covid-Patientinnen und -Patienten nach überstandener Infektion «möglichst klar zu diagnostizieren, medizinisch behandelbare Symptome frühzeitig zu erkennen und entsprechend fachgerecht zu behandeln».

10 bis 15 Prozent der Patientinnen und Patienten klagen nach überstandener Erkrankung über diffuse Beschwerden und Organschäden. Sie sind nicht belastbar und leistungsfähig. Die Erfahrung zeigt, dass der

Weg zurück in die Normalität oft lange dauert.

Ein gezieltes ambulantes Therapieprogramm soll «helfen, die Belastbarkeit im Alltag mit einem individuell angepassten Behandlungs- und Therapieplan zurückzugewinnen». Mit einem interprofessionellen Team von Fachärzten und Therapeuten beiderlei Geschlechts sei das Rehab Basel als Rehabilitationszentrum «gut aufgestellt, die vielfältigen Symptome und Beschwerden auch interprofessionell abzuklären». Als Symptome und Beschwerden treten oft Müdigkeit und Schwäche, Husten und Atemnot bei Belastung, der Verlust des Geruchs- und Geschmackssinns, eine Verminderung der Konzentrations- und Merkfähigkeit, Wortfindungsstörungen, Gewichtsverlust und muskuläre Schwächen und Schmerzen auf.

Neunwöchiger Therapieplan

Die Behandlung findet im Rahmen eines sechs- bis neunwöchigen Therapieplans statt. Dabei kommen Einzel- und ausgewählte Gruppentherapien zum Einsatz. Es gibt aber auch Einzeltrainings mit regelmässiger Supervision. Fortschritte werden laut Rehab regelmässig erfasst – für die Aktualisierung des individuellen Therapieplans.

«Wir haben im vergangenen Jahr mit Covid-19-Patientinnen und -Patienten viel gelernt», erklärt Chefärztin Margret Hund unumwunden. Am Anfang der Pandemie hätten keinerlei wissenschaftliche Grundlagen für spezielle Behandlungsrichtlinien zur neuen Virusinfektion und deren Folgen bestanden. Speziell Hausärztinnen und -ärzte seien wegen fehlender bekannter Leitlinien im vergangenen Jahr oft sehr gefordert gewesen.

Die klinische Forschung laufe heute zwar auf Hochtouren, es brauche allerdings viel Flexibilität des behandelnden Personals, um wöchentlich sich ändernde Empfehlungen und Behandlungsrichtlinien der medizinischen Gesellschaften und wei-

terer Organisationen und Institutionen aktuell in die Pflege, Betreuung und Rehabilitation einfließen zu lassen. Das Rehab-Team versuche hier, auf dem aktuellsten Stand Behandlung und Therapien anzubieten, hält Chefärztin Margret Hund fest. Mit Sicherheit wisse man heute, dass der Covid-19-Erreger mehrere Organe angreifen und schädigen könne, und zwar häufig Lunge, Niere, Herz und Gehirn.

Viele verschiedene Symptome

Frühestens vier Wochen nach einer überstandenen Covid-19-Infektion und mit Symptomen wie Müdigkeit, mangelnder körperlicher und kognitiver Belastbarkeit, Atemnot bei Belastung, Vergesslichkeit oder Kopfschmerzen können sich Betroffene direkt oder über ihren Hausarzt oder ihre Hausärztin im Ambulatorium des Rehab Basel für die Long-Covid-Sprechstunde anmelden. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass die Anmeldung für die Sprechstunde möglich ist, auch wenn keine Begleiterkrankungen aus den Bereichen Neurologie oder Paraplegiologie bestehen.

Die Nachfrage nach der ambulanten Sprechstunde ist nach Aussagen von Chefärztin Margret Hund beträchtlich. Ein weiterer Ausbau dieser Dienstleistung sei nicht auszuschliessen, denn es bestehe eine «Häufung von solchen Fällen». Bei der Beratung und Behandlung spiele natürlich die Diagnostik beim Eruiere der spezifischen Symptome eine grosse Rolle.

Laut der Chefärztin ist das Rehab dabei, ein «massgeschneidertes Therapieprogramm zu entwickeln, das sich flexibel für möglichst viele Fälle anwenden lässt». Es brauche aber immer auch viel Flexibilität in der Beratung und Betreuung. Für die Arbeit mit Corona-Betroffenen seien gute Teamplayer beim Personal vonnöten, aber auch die Führung eines guten Dialogs. Margret Hund: «Solche Teams haben wir im Rehab Basel.»

Lange Staus wegen WB-Baustelle

Bad Bubendorf | Die BLT spricht von Startschwierigkeiten

tho. Mit der Einstellung des «Waldenburgerli»-Betriebs und der Aufnahme der Bauarbeiten für die neue WB ist die Verkehrsführung beim Knotenpunkt Bad Bubendorf geändert und ein Ampelprovisorium installiert worden. Die Folgen sind lange Staus zu den Hauptverkehrszeiten: In Richtung Waldenburg reichte im Feierabendverkehr die Kolonne ab Bad Bubendorf bis über das Gebiet Altmarkt in Liestal hinaus. In Fahrtrichtung Liestal stand der Verkehr aus dem hinteren Frenkental bis weit nach Bubendorf hinein.

Mit anfänglich etwas grösseren Verkehrsbehinderungen habe man zwar gerechnet, sagt Fredi Schödler, stellvertretender Direktor bei der BLT, die für den Umbau der «Waldenburgerli»-Linie verantwortlich ist. Vom Ausmass des Staus sei man ab Montag gleichwohl überrascht worden. «Es kam einiges zusammen: Viele Autofahrer fuhren wohl weniger zügig als sonst, da die Baustelle interessant anzuschauen und die neue Verkehrsführung ungewohnt ist. Zudem hatte es nach dem Ende der Schulferien auf einen Schlag wieder mehr Verkehr.» Auch die Kälte möge eine Rolle gespielt haben, sagt Schödler: Statt aufs Velo stiegen viele Pendler ins Auto.

Rasche Verbesserungen

Bereits am Dienstagmorgen erörterte die BLT zusammen mit der Polizei, wie die Situation rasch verbessert werden kann. Als erste Massnahme wird die Lichtsignalanlage zu den Spitzenzeiten durch Verkehrsdienstpersonal manuell gesteuert, um den Verkehrsfluss zu verbessern. Daneben werde geprüft, ob eine separate Einspurstrecke Richtung Bubendorf und hinteres Frenkental eingerichtet werden kann. Diese zuvor vorhandene Spur ist mit der Inbetriebnahme der Baustelle verschwunden. Noch bis zum 23. April müssten auf der Seite des Hotels Bad Bubendorf Bauarbeiten auf dem Trottoir ausgeführt werden. Erst danach könne «die neue Verkehrsphase vollständig eingerichtet» und mit den Bauarbeiten am Bahnperron begonnen werden. Schödler appelliert an die Geduld der Verkehrsteilnehmer: «Es wird von nun an von Tag zu Tag besser.»

Um die auch zuvor schon häufig überlastete Kreuzung beim Bad Bubendorf etwas zu entlasten, wurde eine provisorische Verkehrsführung zwischen Bad Bubendorf und Talhaus in Betrieb genommen: Der Verkehr direkt aus Bubendorf in Richtung Hölstein und retour wird neu über die Grüningenstrasse umgeleitet, also über die Strasse, die zu Migros und Landi führt.

Mehrere Baustellen mit Verkehrsbehinderungen gibt es derzeit und bis auf Weiteres im ganzen Waldenburger Tal. Der Totalumbau der Waldenburgerbahn auf Meterspur («Linie 19») dauert bis Dezember 2022.



Der Knotenpunkt bei Bad Bubendorf ist eine grosse Baustelle.

Bild zvg



Rehab-Chefärztin PD Dr. med. Margret Hund-Georgiadis.